

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Preis: Monatlich 2,25 Mark, bei Abnahme durch die Posten 2,50 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Verleger) hat der Besteller keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Abgabe-Preis: Die Abgabezeitung tritt über deren Namen und auf 10 Pf., auf der ersten Seite mit 100 Pf. bezahlt.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis 10 Uhr abends in der Geschäftsstunde eingegeben.
Jeder Anzeiger auf Nachzahlung ist, wenn der Anzeiger-Beitrag durch Klage eingezogen werden muß, über dem Anzeiger in Rechnung gestellt.

Bezugspreis-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31. Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kühne, Groß-Okrilla.

Nummer 81 Freitag, den 15. Juli 1921 20. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Nachschußmann.

Nachdem der unterzeichnete Gemeinderat beschlossen hat, den Ort hinsichtlich des Nachschußmanns-Dienstes in 2 Bezirke einzuteilen macht sich die Einstellung eines weiteren Nachschußmannes erforderlich.

Der Nachschußmann wird auf Privatdienstvertrag gegen 14 tägige Kündigung eingestellt und hat außer dem Nachschuß täglich gegen 2 bis 3 Stunden Bestelldienst (Botenläufe) zu übernehmen.

Geeignete und tüchtige Bewerber um diesen Posten wollen sich bis

23. ds. Mts.

schriftlich hier melden und dabei angeben, welche Entschädigung sie fordern.

Nähere Auskunft wird im Rathaus erteilt.

Ottendorf-Okrilla, den 13. Juli 1921.

Der Gemeinderat.

Wiesengrasversteigerung.

Okrillaer Staatsforstrevier

Kemperwiese

Sonntag, den 17. Juli d. J., vorm. 9 Uhr.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 14. Juli 1921.

Gemeinderats-Sitzung am 11. Juli im Rathaus zu Ottendorf-Okrilla. Diese Gemeinderats-Sitzung war insofern von großer Bedeutung, als an diesem Tage von der erfolgten Einverleibung der Gemeinde Groß-Okrilla Kenntnis gegeben wurde und daß für die Folge der Ort Ottendorf-Woritzdorf den neuen Namen Ottendorf-Okrilla führe. Der Vorsitzende, Herr Gemeindevorstand Müller, berichtete die von der Gemeinde Groß-Okrilla gewählten Vertreter, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß im gemeinsamen Schaffen eine noch bessere Vertretung der Gemeindefürsorge möglich sei. Unter Mitteilungen kamen die erfolgten Besitzveränderungen im vergangenen Vierteljahr durch das Amtsgericht Radeberg zur Kenntnis, des Weiteren ein Schreiben des Wirtschaftsministeriums über die Abgabe des Brennholzes. Ueber die Nahrungsmittel-Preise, Mißunterstützungen entspann sich eine längere Aussprache, doch soll an dem bisher stattgefundenen Unternehmungen unbedingt festgehalten werden. Von der Wahl des Herrn Vorsitzenden in den Verwaltungsrat des Gemeinde-Verbands Dresdens nimmt der Gemeinderat Kenntnis. Der Bezirksverband wünscht die Aufnahme eines weiteren Darlehens von 300 000 Mark, dem Ansuchen soll entsprochen werden, als die bereits bestehenden 200 000 Mark mit einer Tilgungsfrist von 20 Jahren befristet werden, die Verzinsung beträgt 4,6 Prozent. Ueber die Anlegung eines erhöhten Fußweges an dem früher vorhandenen Grundstück entspann sich eine längere Aussprache, der jetzige Besitzer, Herr Beonhardt, erklärte sich zur Anlegung bereit, wenn ihm die Gemeinde die Schleusen- und Weiler kostenlos liefere, nachdem in dieser Sache für die Gemeinde ein erhöhter Fußweg durch Abstimmung der Gemeinde mit Vorfahrung von Schleusenrohren entgegenkommen konnte. Die Einziehung eines Fußweges im Ortsteil Hermsdorf von der Radeburgerstraße an der Röder entspann sich eine längere Aussprache, da die Gemeinde den Ortsteil Hermsdorf nicht gutgeheißt und sollen die erforderlichen Schritte eingeleitet werden. Der Verkauf von neu erbauten Grundstücken wird allgemein abgelehnt, da die Gemeinde nicht gewillt ist Handel zu treiben und die Grundstücke auch zur Unterbringung kinderreicher Familien zur Verfügung stehen sollen. Der Bau eines weiteren Wohnhauses in der Nähe des Ortsteils Hermsdorf ist in nächster Sitzung in Aussicht genommen und soll in nächster Sitzung darüber erörtert werden. Das neu erbaute Grundstück soll mit Gasanschluß versehen werden, auch wird die Anlegung eines erhöhten Fußweges gutgeheißt. Die Einverleibung von zwei Bezirken und Anstellung eines zweiten Nachschußmanns wird gutgeheißt, die weitere Erledigung der Angelegenheit erfolgt in geheimer Sitzung. Eine Anfrage des Herrn Barthel die Gemeinderatswahlen

betreffend, fand dahin Erledigung, daß diese erst gegen Ende des Jahres erfolgen könnten, da erst ein neues Ortsgesetz aufgestellt werden müsse. Die Schaffung eines neuen Ortsgebietes bedingen die erfolgten Einverleibung der Gemeinden Gunnersdorf, Klein-Okrilla und Groß-Okrilla. Hierauf geheime Sitzung.

In letzter Zeit treten Furunkel und andere Entzündungen der Haut in verstärkter Maße auf. Insbesondere ist die Heilungsdauer der Erkrankungen gegenüber der Norm verlängert. Für Veruche, diese Erscheinungen mit Eigentümlichkeiten der Ernährung in Zusammenhang zu bringen, dürfte schwer ein exakter Beweis zu liefern sein. Furunkel entstehen durch Eindringen von Krankheitserregern in die tieferen Schichten der Haut; dort rufen sie Entzündung und Eiterung hervor. Die Vereinigung mehrerer Furunkel zu einem Krankheitsherd nennt man Karbunkel. Die Disposition zu der Erkrankung ist verschieden; es kann sich um eine örtliche Schädigung handeln, oder um die Folge einer Allgemeinerkrankung, die die Widerstandsfähigkeit der Haut herabsetzt. Der eine neigt zu Furunkelbildung am ganzen Körper, der andere leidet so etwas nur vom Hörenhagen. Rechtzeitige ärztliche Hilfe kann in sehr vielen Fällen das Ausschlagen der Erkrankung verhindern. Doch auch sachgemäße Behandlung führt oft nur langsam zum Ziel. Hier sei auf einige Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung hingewiesen. Der größte, häufig begangene Fehler ist das fortwährende Herumdrehen mit den Fingern an einem solchen Furunkel, um zu probieren, ob er schon „weich“ (d. h. voll flüssigen Eiters) ist, ob er schmerzt usw. Die wenigen Leute, die das tun, waschen sich immer gleich darauf die Hände, und so übertragen sie die Eitererregung leicht an eine andere Stelle. Hände weg von Furunkeln! Wenn eine Allgemeinerkrankung die Ursache des Auftretens von Furunkeln ist, so müssen die ärztlichen Anordnungen über die gesamte Lebensweise Beachtung finden, auch wenn es gerade besser geht. Insbesondere ist auf eine regelmäßige Darmtätigkeit mit Hilfe von Obst und Gemüsegemüse zu achten. Auf Reinlichkeit ist sehr zu achten, obwohl dadurch nicht allein alle furunkulösen Erkrankungen zu vermeiden sind. Eines der besten Mittel ist Waschung mit 70 proz. Alkohol. Stellen, an denen häufig Furunkel auftreten, und ihre Umgebung, desgleichen Stellen, an denen sich die ersten Erscheinungen einer Hautschädigung bemerkbar machen, sollten mehrmals am Tage mit Hilfe eines kleinen Wattenbäusches mit der Alkohollösung abgerieben werden. Es gelingt häufig, auf diese Weise beginnende Furunkel noch zum Einhalt zu bringen. Stellen, die durch Schweißabsonderung zur Wunden- und Furunkelbildung neigen, müssen gepudert werden. Wandgelaufene Stellen endlich, Kniegelenke usw. dürfen nicht vernachlässigt werden, sondern müssen sachgemäße Behandlung (Verband) finden. Eiterung tritt sonst so gut wie sicher ein.

Dresden. Hier ist ein 24-jähriger Landwirt wegen Betrugs festgenommen worden, der wertlose Uhren als goldene Uhren verkaufte. Der Betrüger will hier schon drei solcher Uhren an Unbekannte verkauft haben. Geschädigte wollen sich bei der Kriminalpolizei melden. Ein Bild des Betrügers hängt im Schaukasten des Polizeipräsidiums aus.

Die Vogelwiese erreichte mit dem letzten Sonntage ihr Ende. Das schöne Sommerwetter sorgte für einen Niesensuch, jedoch die Schützengilde einen vollen Erfolg buchen kann. Die Königswürde errang Direktor Stadtrat Ahlheim aus Dresden.

Während der Zeit vom 10. zum 11. Juli sind aus einem Keller einer Eierhandlung auf der Zingendorferstraße ungefähr 6 bis 7 Schock Eier von Unbekannten gestohlen worden.

Die Rückgängigmachung der Einverleibung der Orte Blasewitz, Borsdorf und Weißer Hirsch nach Dresden war auf Grund der Eingaben verschiedener Korporationen im Reichstagsausschuß Gegenstand der Erörterung. Diese drei Orte waren gegen den Willen der Bevölkerung und gegen den Beschluß der zuständigen kommunalen Körperschaften auf Betreiben der Stadt Dresden und des unabhängigen Ministers Lipinski zwangsweise einverleibt worden. Der Reichstagsausschuß sah hierin einen unzulässigen Eingriff in die Selbstverwaltung, stellte sich auf den Standpunkt, daß kein allgemeines öffentliches Interesse, sondern nur das der Stadt Dresden vorliege, gab dem Projekt statt und überwies die Eingabe zur Berücksichtigung an die Regierung.

Ueber die Stellung, die die sächsische Regierung zu dem Beschluß des Reichstagsausschusses einnimmt, wird dem Sächsischen Zeitungsdienst von zuständiger Stelle mitgeteilt: Die sächsische Regierung räumt dem Reichstag kein Recht zu diesem Schritte ein. Die Zwangseinverleibung sei auf Grund der Revidierten Städteordnung und der Landgemeindevorordnung erfolgt. Zuständig für die Anerkennung sei lediglich der Landtag. Dieser habe den Maßnahmen der Regierung zugestimmt. Auf jeden Fall würde eine Empfehlung des Reichstages auf Berücksichtigung der Eingabe bei der sächsischen Regierung keinen Erfolg haben.

Radeberg. Heute findet die Weihe der neuen Kirchenglocken statt.

Schulwitz. Ein Schadenfeuer scherte in der Nacht zum Montag die Scheune des Gutsbesizers Großmann vollständig ein. Die Entstehungursache des Brandes ist noch unbekannt.

Bischofswerda. Im Dienste den Tod gefunden hat der Landbriefträger Albert Reichert von hier. Auf seiner Dienstreise zwischen Bischofswerda und Biskau wurde er an einem Kornfelde tot aufgefunden. Reichert war Kriegsteilnehmer und hatte im Kriege ein Auge eingebüßt. Man nimmt an, daß Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht hat.

Radeburg. Als am Montag nachmittag die hiesige freiwillige Feuerwehr vor ihrem Gerätehause Aufstellung genommen hatte, um einen verstorbenen Kameraden das Geleit zur letzten Ruhestätte zu geben, wurde sie plötzlich zur Hilfeleistung zu einem Scheunenbrand bei Herrn Gutsbesizer Ernst Klinger nach der Hospitalstraße gerufen. Es wurde flott gehandelt, ein Kamerad ging zum Begräbnis, die übrige Mannschaft rückte mit den Geräten zur Brandstätte. Doch war das durch Kinder entzündete Feuer, die einen in der Scheune liegenden Strohpansen in Brand gesetzt hatten, schon eingedämmt, daß sich ein Eingreifen der Wehr erübrigte.

Pirna. Eine ledere Spende gab es jetzt im Stadtkrankenhaus, woselbst zwei Drittel des im Feitzuge des Pirnaer Marktes mitgeführten Niesentollens der Bäckereinnung an die Kranken zur Verteilung gelangten. Das süße Konfekt hatte eine Länge von 2 1/2 Meter und wog etwa 90 Pfund.

Sebitz. Gestohlen wurden hier bei einem Spekteur zwei Pferde samt einem Kastenwagen. Es sind Fuchse, 7 und 10 Jahre alt. Das Geschirr hatte einen Wert von 50 000 Mark.

Freiberg. Nach fast 7stündiger Beratung fällt das Gericht im Prozeß Wartner folgendes Urteil: Der Angeklagte Wartner wird wegen versuchten Betrugs, einlocher Bankrotts, Preistreibererei, Kettenhandels und Steuerhinterziehung in zwei Fällen zu 7 Monaten Gefängnis und 60 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Franz wegen Beihilfe zur Steuerhinterziehung zu 10 200 Mark und Dietrich wegen Beihilfe zur Preistreibererei zu 800 Mark Geldstrafe verurteilt. Der erzielte übermäßige Gewinn wird eingezogen. Die Untersuchungshaft wird auf die Strafe angerechnet.

Wurzen. In der Ellenburger Straße wurde ein 10-jähriger Schulknabe von einem Automobil überfahren und ist an den dabei erlittenen Verletzungen alsbald verstorben.

Brandis. Im Rittergutsrevier Polenz ist am Sonnabend ein unbekannter Mann erhängt aufgefunden worden. Der Tote ist etwa 35 Jahre alt, 170 Zentimeter groß, hat graue Augen, schwarzen Bart und an der rechten Hand vernarbte Schußverletzung. Die Kleidung besteht aus grünem Rod und Hose, blauer Weste, Schafstiefeln, Hemd gezeichnet E. B.

Bärenstein. Während der Mäharbeit auf dem Felde des Landwirts R. schaute plötzlich ein vor die Nähmaschine gespannter Zugochse und geriet in die Schneidvorrichtung. Bei dem Bemühen, das Tier zu befreien, geriet die Ehefrau des R. selbst in die Messer und als der zweite vorgepannte Ochse unerwartet anzog, wurde ihr der linke Fuß bis auf den Knochen durchgeschnitten. Die Schwerverletzte mußte in das Annaberger Krankenhaus überführt werden.

